



Bei den Außenaufnahmen erreichten die Temperaturen unter den gleißenden Scheinwerfern 40° C. Trotzdem muß der Maskenbildner immer zur Stelle sein, um „Schönheitsreparaturen“ vorzunehmen.

Jim Naughton begann seine Karriere als Schauspieler mit einem „Peng“, wie man in feiner Gesellschaft sagen würde. Er spielte die Rolle des Edmund Tyrone in dem kürzlich am Broadway wiederaufgeführten klassischen Schauspiel „Eines langen Tages Reise in die Nacht“ von Eugene O'Neill.

Die „Raumschiff Enterprise“-Anhänger unter Ihnen werden Mark Lenard sofort als Sarek von Vulkan, Spocks Vater, wiedererkennen.

Womit wir schließlich – last but not least – zu Dr. Zaius kommen. Als Schauspieler unter dem Namen Booth Coleman bekannt, ist er mit Erfolg am Broadway aufgetreten. Alles fing damals mit der „Hamlet“-Aufführung an, die ich bereits erwähnte und in der Maurice Evans die Hauptrolle spielte.

An diesem ersten Nachmittage wanderte ich von Halle 10 zu Halle 9, um zu sehen, woran die Filmleute so eifrig zur Vorbereitung des morgigen Drehtages arbeiteten. Es war im Grunde nicht viel zu sehen – nur mal eben der Aufbau einer U-Bahn-Station aus San Francisco in Originalgröße. Mit einem richtigen, großen U-Bahn-Zug und haufenweise Trümmerschutt. Letzterer dank dem Talent eines Herrn, den sie rätselhafterweise den „Cowboy-Mann“ nannten.

Der „Cowboy-Mann“ ist in diesem Geschäft ein alter Hase und kann außerdem ganz schön haarige Geschichten aus der Branche erzählen. Aber ich komme wohl vom Thema ab, da hier nun wirklich nicht der geeignete Platz ist, zu erklären, wie der große Cecil B. DeMille einen ausgewachsenen Telegrafennast in einen Eisenbahnwagen rammte. Und das nur wenige

Zentimeter von der Stelle entfernt, an dem James Stewart in DeMilles Film-Spektakel „Die größte Schau der Welt“ zu stehen hatte. Trotzdem – es war eine sehr lustige Geschichte. Aber an diesem Tag war der „Cowboy-Mann“ schwer bei der Arbeit. Er gab der U-Bahn-Szenerie den letzten Schliff. Immerhin sollte sie im Film zweitausend Jahre alt wirken und erkennen lassen, daß sich zwischendurch ein paar Erdbeben ereignet hatten. Erdbeben, die die Tunneldecke zum Einsturz brachten, die Station von der Außenwelt abschlossen und bald darauf für einen verzweifelten, gejagten Pete Burke (dargestellt von Jim Naughton) und seinen Hauptverfolger, Urko, zur Falle wurde. Und damit ist auch der Titel dieser Folge erklärt: „Die Falle“. Urko und Burke sind also in dieser uralten Station gefangen und haben den sicheren Tod vor Augen. Es sei denn, sie würden zusammenarbeiten und so einen Ausweg suchen. Schöner Einfall, was?

Jedenfalls hatte der „Cowboy-Mann“ Spinnweben in alle Ecken, Winkel und Risse gesprüht und war nun gerade dabei, die schönsten Stücke aus einer Ladung Zement und Ziegel auszusortieren – wirklich Schutt der Güteklasse A. Für PLANET DER AFFEN ist das Beste eben gerade gut genug. Und so suchte er dann nach Trümmerstücken im passenden Format und von der richtigen Beschaffenheit.

Am nächsten Tag sah ich die Szenerie dann wieder. Es war gerade eine Einstellung dran, in der Urko Burke vor einer Informationstafel würgte. Burke schrie in seiner Verzweiflung, daß sie beide in der Falle saßen und sterben mußten, wenn sie